



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund



Kommunaler Spitzenverband in Deutschland und Europa

www.dstgb.de

Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat
f. nachhaltige Entwicklung

Ausschussdrucksache
18(23)69-1



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund

40. Sitzung
des Parlamentarischen Beirates
für nachhaltige Entwicklung
Öffentliche Anhörung
zur Umsetzung der SDGs

24. Februar 2016

**Uwe Zimmermann | Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
Deutscher Städte- und Gemeindebund**

1. Was sind für Sie die zentralen Herausforderungen im Rahmen des aktuellen Fortschreibungsprozesses der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie?

- a. Kommunen und Regionen nehmen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie schon eine erfolgreiche und Schlüsselrolle ein. Gewöhnungs- und „Ermattungseffekte“ müssen vermieden werden.
- b. Die Erwartungen an Kommunen sind vielfältig, daraus ergeben sich Zielkonflikte, am Ende sind Prioritätsentscheidungen nötig. Die Nachhaltigkeitsagenda muss Verankerung und Rückhalt in der Bevölkerung finden.
- c. Ein möglichst wirksamer kommunaler Beitrag zur Nachhaltigkeit bedingt handlungsstarke Kommunen, zum Beispiel hinsichtlich der Kompetenzen oder auch der finanziellen Handlungsspielräume.



STEIGENDE
SOZIALAUSGABEN

DEMOGRAFISCHER
WANDEL

VERSCHULDUNG

FLÜCHTLINGE

VERFALL DER
INFRASTRUKTUR



DStGB

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände*

(in Mrd. Euro)



* Jeweils per 31. 12.; ab 2010 einschließlich Extrahaushalte

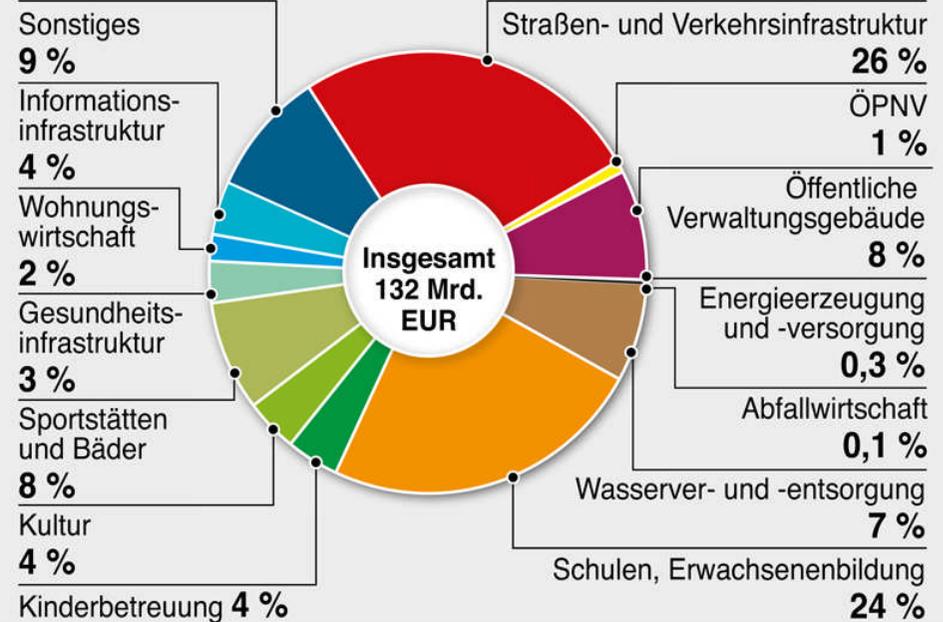
** 31.03.2015

Quelle: Statistisches Bundesamt

Grafik: Deutscher Städte- und Gemeindebund

Investitionsrückstand in Mrd. EUR

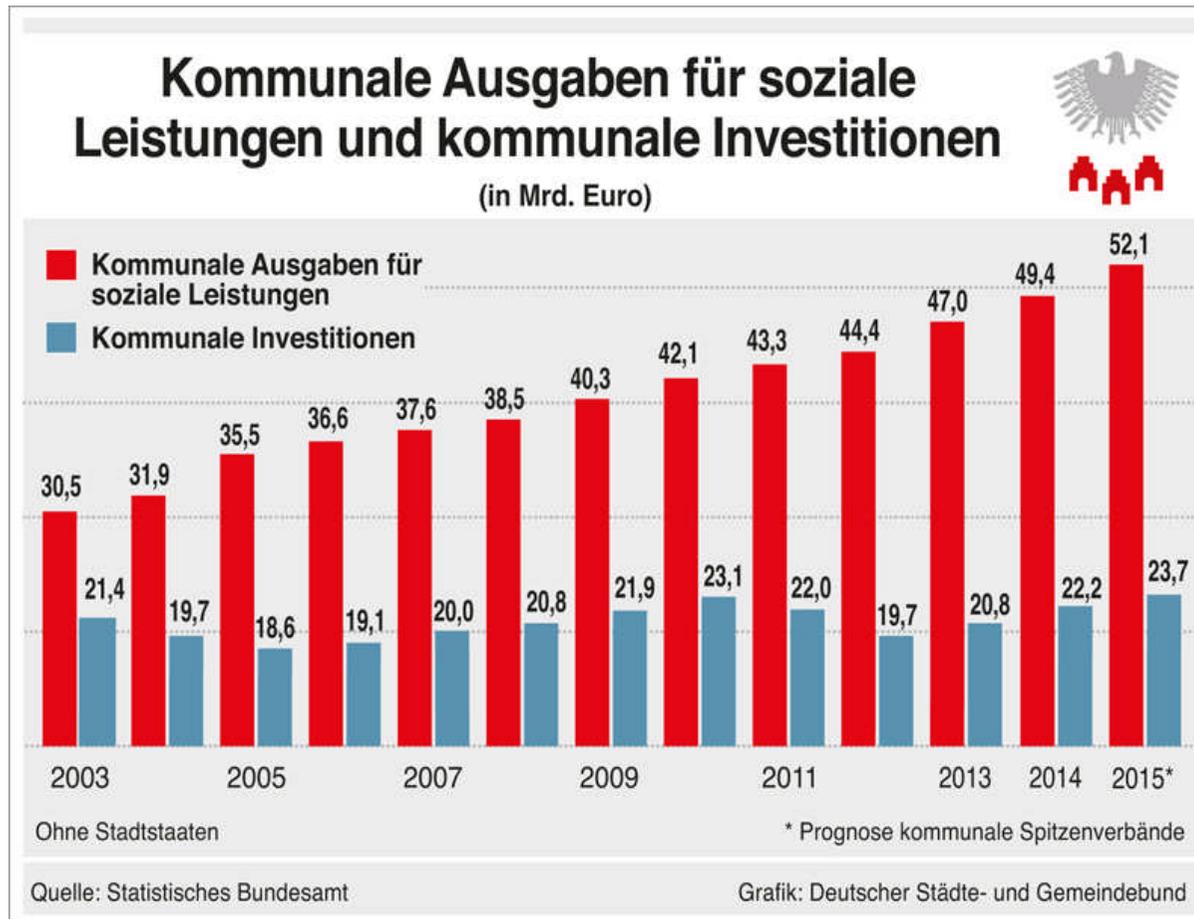
Hochrechnungen für Städte, Gemeinden und Landkreise



Quelle: KfW-Kommunalpanel 2015

Grafik: Deutscher Städte- und Gemeindebund

Infrastrukturoffensive schaffen!



Die Politik muss neben der sozialen Gerechtigkeit auch eine Infrastrukturoffensive mit in ihre Zielsetzung aufnehmen.

1. Was sind für Sie die zentralen Herausforderungen im Rahmen des aktuellen Fortschreibungsprozesses der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie?

d. Viele wichtige Projekte wurden schon initiiert: die Energiewende, nachhaltige öffentliche Beschaffung, „Schuldenbremsen“. Der Prozess darf aber auch nicht überambitioniert überfrachtet werden.

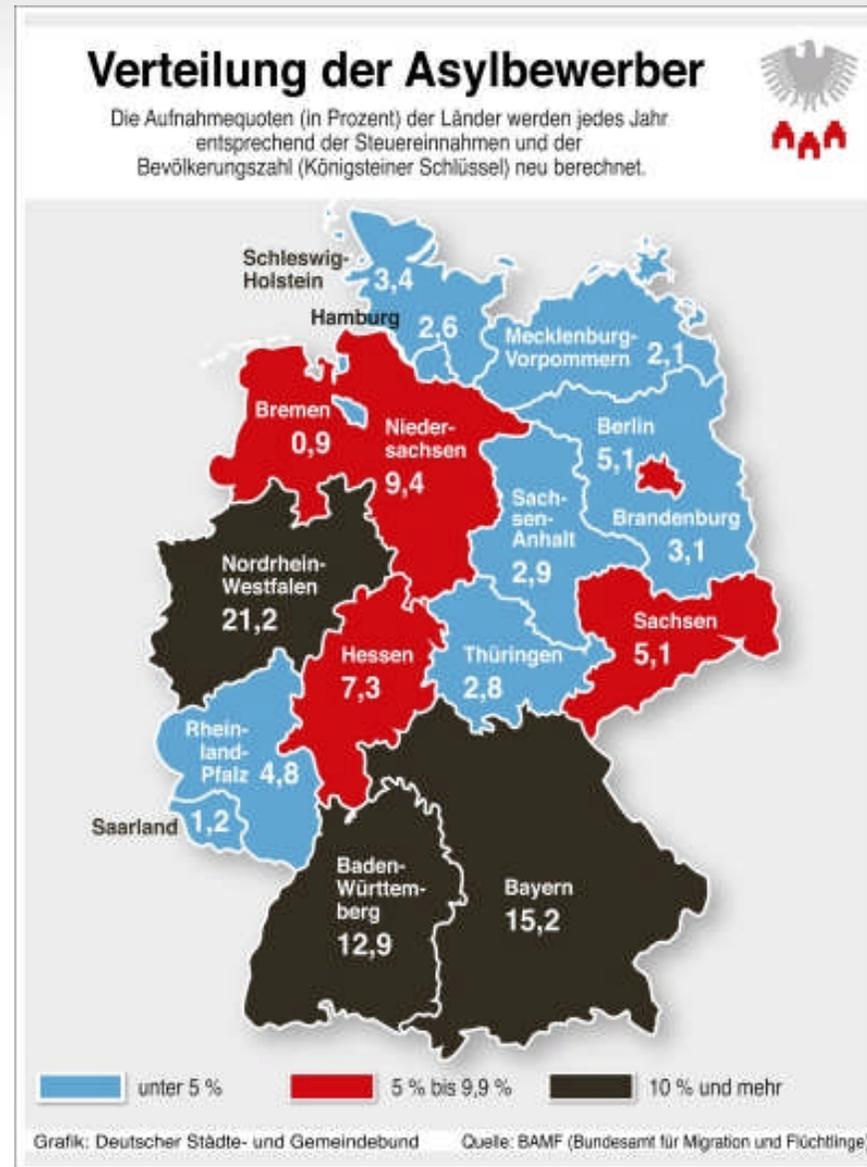
e. Nachhaltigkeit muss in der globalisierten Welt international verankert werden: „Partnerschaft von der Gemeinde bis zu den Vereinten Nation“ anstrebenswert.

f. Die hohen Flüchtlingszahlen stellen die Kommunen vor ganz erhebliche zusätzliche Herausforderungen, die umfassend Ressourcen binden und binden werden.



Migration und Integration

- Kommunen müssen in kurzer Zeit möglichst viel Wohnraum schaffen.
- Die Anschlussunterbringung und vor allem Integration der Flüchtlinge bei Wahrung des Zusammenhalts in der Gesellschaft wird absehbar über Jahre in vielen Kommunen ein vorherrschendes Thema sein.
- Diese Ziele müssen im Rahmen u.a. einer nachhaltigen Finanzpolitik umsetzbar sein.





2. Welche konkreten Erwartungen formulieren Sie an die überarbeitete deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, um eine ambitionierte und robuste Umsetzung der SDGs auf nationaler Ebene gewährleisten zu können?

- a. Partnerschaftlicher Ansatz zwischen Bund, Ländern und Kommunen in allen Planungs- und Umsetzungsschritten der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie.
- b. Das Nachhaltigkeitsmanagement, die Zusammenfassung der bestehenden Steuerungselemente und -verfahren der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie sind ein guter Instrumentenkasten für die Umsetzung.
- c. Weiter Beratung, Unterstützung, Erfahrungsaustausch der Kommunen bei der Übertragung der SDGs in die Kommunalpolitik.



2. Welche konkreten Erwartungen formulieren Sie an die überarbeitete deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, um eine ambitionierte und robuste Umsetzung der SDGs auf nationaler Ebene gewährleisten zu können?

d. Der Aspekt der Langfristigkeit der Strategien und Prozesse zur Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele könnte verbessert werden.

e. Zugleich dürfen politische Entscheidungsprozesse aber auch nicht zu langfristig gebunden sein, um ein aktives und engagiertes Mitwirken der Verantwortlichen zu motivieren.

f. Das Ziel des zukunfts- und generationengerechten Handelns muss weiter vertieft werden. Dies gilt nicht zuletzt für die Nachhaltigkeit öffentlicher Haushalte. Die Kommunen haben hier eine Vorreiterrolle eingenommen.



3. Durch welche Instrumente oder Mechanismen sollte die nationale Nachhaltigkeitsstrategie ergänzt werden?

- a. Grundsätzlich sind die vorhandenen Instrumente und Mechanismen leistungsfähig und zielgenau. Deren Umsetzung und Verwirklichung sollte Vorrang vor der Einführung weiterer Instrumente haben.
- b. Das Nachhaltigkeitsmanagement, die Zusammenfassung der bestehenden Steuerungselemente und -verfahren der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie sind ein guter Instrumentenkasten für die Umsetzung.
- c. Ausbau der europäischen Abstimmung und Vergleichbarkeit bei der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele.



4. Wie sollte aus Ihrer Sicht in Zukunft die Überprüfung der Nachhaltigkeitsstrategie gestaltet sein?

- a. Die Nachhaltigkeitsindikatoren sind bereits ein bewährtes Instrument. Dies gilt auch für eine Folgenabschätzung Nachhaltigkeit und andere Instrumente.
- b. Im Grundsatz ist kein Bedarf für zusätzliche Überprüfungsinstrumente ersichtlich.
- c. Überprüfung und Kontrolle des Erreichens von Nachhaltigkeitszielen ist ein wichtiger Teil erfolgreicher Nachhaltigkeit, darf aber nicht unverhältnismäßig Ressourcen binden.

4. Wie sollte aus Ihrer Sicht in Zukunft die Überprüfung der Nachhaltigkeitsstrategie gestaltet sein?

d. Die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie steht im Zentrum der Überlegungen. Eingebettet ist aber auch diese in den politischen und legislativen Rahmen der EU.

e. Die Umsetzung und Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele sollte daher sinnvollerweise auch in einem EU-Kontext abgeglichen und miteinander verglichen werden. Zudem es die Motivation erhöhen würde, einen Gleichklang in Europa zu sehen sowie eine sich im europäischen Kontext gegenseitig verstärkende Verwirklichung der Nachhaltigkeitsagenda.

5. Haben Sie bereits eigene Pläne, wie Sie die Umsetzung der SDGs unterstützen bzw. begleiten wollen?

- a. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele wurde in den kommunalen Spitzenverbänden beginnend beim Weltkommunalverband fest in der Arbeit etabliert.
- b. Der Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit und dem Internationalen Dialog/Städtepartnerschaftsarbeit der Städte und Gemeinden soll mehr Raum und Engagement gegeben werden.
- c. Das Engagement des „Kommunalen Wissenstransfers Deutschland – Griechenland“ könnte vorbildgebend sein für eine erweiterbare internationale kommunale Zusammenarbeit, gerade und auch im Kontext der Migration.



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Die Deutsch-Griechische Versammlung –

eine besondere und
bislang einzigartige
kommunale
Erfolgsgeschichte der
internationalen
Zusammenarbeit von
Bürgermeisterinnen und
Bürgermeistern.

GRDE.EU - GRDE

www.grde.eu

grde.eu Deutsch-Griechisches Netzwerk "Regionen, Städte, Menschen" Ελληνογερμανικό Δίκτυο "Περιφέρειες, Δήμοι, Άνθρωποι"

Suchbegriff eingeben

DGV ▾ Aktuell ▾ Projekte ▾ Mitmachen ▾ Presse ▾

Sie befinden sich hier: - GRDE

grde.eu

Fünfte Deutsch-Griechische Versammlung
4. bis 6. November 2015 in Berlin

« »

KOMMUNEN DURCHBRECHEN DIE MAUER DER KRISE

Fünfte Deutsch-Griechische Versammlung
4. bis 6. November in Berlin

Pause

DGV

Bürgermeisterbüros

Projekte

Die Tätigkeitsschwerpunkte der DGV in Deutschland und Griechenland haben sich in den letzten beiden Jahren bedingt durch das Anwachsen des deutsch-griechischen Netzwerks weiterentwickelt.

Im Herbst 2012 begann im Rahmen der DGV der Wissenstransfer zwischen aktiven und ehemaligen Bürgermeistern und Landräten aus Deutschland mit Kollaboration und

Nähere Informationen

10:49
23.02.2016



5. Haben Sie bereits eigene Pläne, wie Sie die Umsetzung der SDGs unterstützen bzw. begleiten wollen?

d. Erbringung des den Kommunen möglichen Beitrags zur Bekämpfung von Fluchtursachen im Rahmen einer internationalen Nachhaltigkeitsagenda.

e. Weitere Verbreitung Kommunaler Erklärungen zu den Millenniums-Entwicklungszielen.

f. Unterstützung der Nachhaltigkeitsziele im Veranstaltungsangebot, Beispiel die schon langjährig eingeführte „Klimaschutzkonferenz“ des DStGB.

g. Unterstützung breiter Bündnisse z.B. aus Vereinen, Initiativen, Schulen, Universitäten, Wirtschaft, Handwerk, Gewerkschaften und Kirchen, NGOs und Wissenschaft.



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund



Autor

Uwe Zimmermann
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
Deutscher Städte- und Gemeindebund
Marienstraße 6
12207 Berlin

Fon 030 - 773 07 230
Fax 030 - 773 07 222

uwe.zimmermann@dstgb.de
www.dstgb.de